

Da sein für die Gemeinschaft

ERINNERUNGEN 80 Jahre Sponheimer Feuerwehr – ein Geburtstag, bei dem es viel zu erzählen gibt

Von Wolfgang Bartels

SPONHEIM. Es war ein schreckliches Ereignis. Hans-Jürgen Scherer (73) erinnert sich noch genau: „Die quälenden Bilder kommen immer wieder hoch.“ Im März 1972 wollte ein Rentner seinen Garten abflämmen. Er wurde kurz darauf als vermisst gemeldet. Die Sponheimer Feuerwehrkameraden fanden dann die verkohlte Leiche des Mannes. Diesmal waren sie zu spät gekommen. Scherer, sein etwas jüngerer Kamerad Friedbert Laun (64) und der heutige

„
Wenn heute die Sirene geht, schnell mein Puls noch immer in die Höhe.

Jürgen Scherer, Feuerwehr-Veteran

Wehrführer Eric Mann (26) sitzen im Feuerwehrhaus zusammen und wälzen alte Fotos und Unterlagen. 80 Jahre alt wird die Sponheimer Feuerwehr. In einem Bilderrahmen hängt das Protokoll der Gründungsversammlung am 6. September 1937, geschrieben in Sütterlin. Kurz zuvor hatte es einen Großbrand in Sponheim gegeben, der den Anstoß gab zur Gründung der Wehr. Erster Wehrführer wurde Heinrich Korz. Immerhin 26 Männer hatten sich gemeldet, eine Zahl, über die Eric Mann heute froh wäre: Seine Truppe zählt 14 Aktive, aber immerhin drei neue Leute haben sich in den letzten Wochen gemeldet.

Großbrand kurz nach der Gründung

Schon kurz nach der Gründung mussten die Wehrleute gegen ein verheerendes Großfeuer antreten. Im September 1939 brannte eine Scheune, die Flammen griffen auf die benachbarten Häuser über: „Acht Gebäude wurden völlig eingäschert, große Erntevorräte und wertvolle Maschinen wurden vernichtet.“ Die Wehren aus der ganzen Umgebung kamen zur Hilfe, diejenige aus Niederhausen sogar mit dem Fahrrad. Das war lange vor Hans-Jürgen



Alte Spritze mit nostalgischen Erinnerungen (oben von links): Eric Mann, Friedbert Laun und Hans-Jürgen Scherer – drei Generationen der Sponheimer Feuerwehr. Scherer 52 Jahre zuvor mit altem Stahlhelm (Mitte) nach dem Absturz eines Kampfflugzeugs im Mai 1965.

Foto/Reproduktion: Bartels

Scherers Zeit, der Anfang der sechziger Jahre in die Wehr trat. 43 Jahre bis zum Rentenalter hat er seinen Dienst erfüllt. In Erinnerung ist ihm auch der Absturz eines Kampfflugzeugs vom benachbarten Bundes-

wehrlugplatz Pfedersfeld geblieben. Der Pilot konnte sich mit dem Fallschirm retten, die Maschine explodierte im Sponheimer Wald: „Nachdem wir das Feuer gelöscht hatten, kamen die Feldjäger und forderten uns

ruppig auf, vom Gelände zu verschwinden. Denen sagte ich: Wir dürfen wohl nur die Drecksarbeit machen. Der Feldjäger stutzte. Dann sagte er: Dürfte ich Sie bitten, aus Gründen der militärischen Sicherheit den

Platz zu verlassen? Darauf ich: Natürlich, das hört sich doch schon ganz anders an.“ Ein altes Zeitungsfoto von diesem Ereignis zeigt Scherer mit einem Stahlhelm – andere Kopfbedeckungen hatte die Feuerwehr damals nicht.

Friedbert Laun ist 1980 zur Feuerwehr gekommen – allerdings „nicht ganz freiwillig“, wie er schmunzelnd erzählt. „Ich wollte zuerst gar nicht. Dann luden sie mich ein, bei einer Busfahrt mitzufahren. Und kaum war der Bus gestartet, verkündete der damalige Wehrführer Josef Spira: Ich begrüße ein neues Mitglied. Und somit war ich dabei.“ Laun erinnert sich noch an eine Suchaktion rund um Hargesheim. Ein Mädchen war verschwunden: „Sie wurde dann tot aufgefunden. Ein Mitschüler hatte sie umgebracht. Das war eine sehr traurige Geschichte.“

„Einer konnte sich auf den anderen verlassen“

Wichtig war den beiden Älteren immer die Kameradschaft. Scherer sagt dazu: „Wir waren immer eine große Gemeinschaft. Einer konnte sich auf den anderen verlassen. Natürlich haben wir auch Feste gefeiert und zum Beispiel Aschenbraten gegrillt.“ Und Laun ergänzt: „Für die Gemeinschaft da zu sein, das war mir wichtig. Wenn heute die Sirene geht, schnell mein Puls noch immer in die Höhe.“ Manche der alten Requisiten hüten die Sponheimer Wehrmänner wie einen Schatz: zum Beispiel eine alte Spritze mit Eimern aus Leder.

Das schönste Geschenk zum 80-jährigen Bestehen wird aber erst etwas verspätet ankommen. Eric Mann freut sich auf ein neues Löschfahrzeug, das im nächsten Jahr kommen soll und das der Förderverein der Feuerwehr mitfinanziert hat. Bis dahin müssen die Sponheimer noch mit einem roten VW-Bus, Baujahr 1986, zum Einsatz rollen, wenn der nicht gerade in der Werkstatt steht – wie im Moment wieder einmal. So schön Nostalgie auch sein mag, wenn es ernst wird, muss die Truppe einsatzbereit sein – auch noch 80 Jahre nach ihrer Gründung.